

und 25 aus der neunten italienischen Ausgabe beifügte. Der nun auf 25 Kapitel verteilte Gegenstand des Buches ist in sehr praktischer Weise behandelt und wird zur Förderung der Herz Jesu-Andacht gewiß beitragen, zumal in leicht verständlicher Sprache das Wesen, die Vorzüglichkeit, die Früchte und Uebungen derselben geschildert werden.

Linz.

P. Georg Kolb S. J.

32) **Im Geiste des Kirchenjahres.** Religiöse Essays für Katholiken aller Stände. Von Dr Joh. Chrys. Gspann, Professor der Theologie zu St Florian. Einsiedeln. 1912. Benziger. kl. 8° (128 S.) K 1.10 = M. —.90.

Obwohl in kürzester Fassung, entrollt uns der gelehrte Verfasser doch in überwältigender Fülle herrlicher Gedanken die Schönheit und Erhabenheit des Kirchenjahres. Jeder Katholik, der Liebe zu seiner Kirche hat, wird diese bescheidenen „Versuche“ auf literarischem Gebiete freudig begrüßen und zu einer Erbauungslektüre benützen. Die liturgischen Wahrheiten und Uebungen sind nicht nur auf gediegener theologischer Grundlage aufgebaut, sondern zugleich in eleganter Sprache dem Leser dargeboten und mit lieblicher Poesie durchflochten; so werden sie gewiß dem gläubigen Bewußtsein freudige Anregung und Stärkung verleihen. Die Dreiteilung des Kirchenjahres in Weihnachts-, Oster- und Pfingstkreis ist beibehalten und die hineinfallenden Feste des Herrn und Mariä an Ort und Stelle eingereiht. Für gebildete Familienkreise ist das Büchlein wegen der feinen Sprache und der hohen Ideen vorzugsweise geeignet und kann auch als Schulprämie und Freundesandenten empfohlen werden.

Linz.

P. G. Kolb S. J.

33) **Der Rosengarten.** Auslese aus den Werken des Martin von Cochem. Von Heinrich Mohr. Mit dem Bildnis Martins von Cochem. Erste und zweite Auflage. Freiburg und Wien, Wollzeile. Herder. 8° (XII u. 336 S.) brosch. M. 2.20 = K 2.64, gbd. in Leinwand mit farbiger, von W. Haller entworfenen Umschlagzeichnung M. 2.80 = K 3.36.

Man hat schon öfters Alban Stolz mit P. Cochem verglichen und mit Recht, denn als echte Volkschriftsteller sind beide unübertroffen in ihrer Art. P. Cochem schrieb eben für das Volk des 17. Jahrhunderts, Stolz für das 19. Jahrhundert. Beide haben das gemein, daß sie die Saiten der deutschen Volksseele anzuschlagen wußten, wie kaum andere, und darum werden ihre Werke stets jung und frisch und ein Gemeingut des christlichen Volkes bleiben. Feinsinnig und pietätvoll hat der Herausgeber die unvergleichlich vollstümliche poetische Sprache des P. Cochem, mit der er seine Zeitgenossen fesselte und mit sich fortriß, in das moderne Deutsch übertragen. Man glaubt, wirklich den gottbegeisterten Kapuziner lebhaftig vor sich zu sehen. Wir sind daher dem Herausgeber zu großem Danke verpflichtet, daß er aus den unsterblichen Werken des P. Martin das Beste und Schönste genommen und zu einem wahrhaft schönen und das Herz erquickenden Rosengarten zusammengestellt hat.

Zum Schluß bringt er die anmutige, hochpoetische Legende von der Pfalzgräfin Genoveva, wie sie Martin selbst verfaßt hat. Ein Volksbuch, so schön, so innig und poetisch, wie wohl kaum ein ähnliches in der deutschen Literatur zu finden sein dürfte, und dem nur das Leben der heiligen Elisabeth von Stolz an die Seite gestellt werden kann.

Wir schließen uns vollständig dem Wunsche des Herausgebers an, den er am Schlusse des Vorwortes ausspricht: „Mögen im Rosengarten des Martin von Cochem viele zur stillen Einklehr und ernstlichen Selbstbesinnung umhervandeln und darin Himmelssehnsucht und Lebenskraft gewinnen!“

Linz.

P. Josef Ruster S. J.